

Schönburger Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage
von Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächst-
folgende Nummer bis mittags 12 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljähr-
lich 1 Mk. 25 Pf., Einzelne Nr. 5 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel. 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Obergasse 291 B.

und Waldenburger Anzeiger.

Filialen: in Altstadtwaldenburg bei Herrn
Kaufmann Otto Förster; in Kaufungen
bei Herrn Fr. Janaschek; in Langenchurs-
dorf bei Herrn S. Stiegler; in Benig bei
Frau Kaufmann Max Härtig, Leipzigerstr.
163; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in
Wolkensburg bei Herrn Ernst Köhne; in
Ziegelheim bei Herrn Eduard Kirsten.

Amtsblatt für den Stadtrath zu Waldenburg.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Benig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg**, und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langen-
leuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Oberwiera, Oberwinkel, Oelsnitz i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf,
Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

No. 120.

Mittwoch, den 27. Mai

1896.

Barometerstand 767 mm. reducirt auf den Meeresspiegel. **Thermometerstand** + 18° C. (Morgens 8 Uhr + 13°) **Feuchtigkeitsgehalt** der Luft nach
Lambrechts Polymeter 40%. **Thaupunkt** + 5 Grad. **Windrichtung**: Ost.
Daher **Witterungsaussichten** für den 27. Mai: Halb bis ganz heiter ohne Niederschläge.

Waldenburg, 26. Mai 1896.

Das Pfingstfest liegt hinter uns, und man sieht schon, daß die Politik nicht gewillt ist, der Pfingstzeit mehr Raum zu bewilligen, als sie nothgedrungen bewilligen muß. Das ist bei uns so, wo die Parlamente in Berlin zum Theil schon im Juni-Anfang ihre Arbeiten wieder beginnen, es ist das erst recht so in anderen Staaten, wo man für Pfingsten überhaupt keine Ferienzeit bewilligt, vielmehr unseren schönen zweiten Feiertag schon wieder als Werktag ansieht. So sehr lassen wir uns denn doch nicht einengen und auch unsere Volksvertreter haben nicht die geringste Neigung, dem Beispiel ihrer fremdländischen Collegen zu folgen. Es bleibt bei uns, wie stets.

Wenn vielfach die Hoffnung ausgesprochen wird, es würde sich in den Pfingsttagen eine gewisse Beruhigung und eine Milderung einzelner politischer Gegensätze geltend machen, so scheint es doch, als ob sich diese Hoffnung verschiedentlich erfüllen werde. Zeit und Stunde sind nicht dazu angethan, ernste Conflictgedanken reifen zu lassen, im Lenz kommt auch der allereifrigste Abgeordnete auf etwas andere Gedanken. Wenn im Reichstage noch die neue Militärvorlage vor Pfingsten mit gefürchter Eile und kritischen Worten behandelt wurde und gewichtige Streitfragen dabei aufmarschirten, die dem Reichstage schon viel Sorge gemacht haben, so haben die Ferientage der Pfingstzeit doch auch manchen Abgeordneten wenn nicht zu anderen, so doch zu ruhigeren Anschauungen gebracht, und er hat keine besondere Neigung, sich zum entschiedenen Austrag aller möglichen Dinge im Sommer aufzuschwingen und damit sich die gute Laune zu verderben. Auf der anderen Seite werden auch die Herren aus dem Bundesrath weniger streng bezüglich ihres Wunsch, das bürgerliche Gesetzbuch noch in dieser Sommerzeit fertig zu bringen, denken, sondern leise der Ansicht zuzuneigen beginnen, daß gut Ding gute Weile haben will. Lange Jahre ist die mit der Ausarbeitung der Vorlage betraute Commission thätig gewesen, und wenn es gleich am besten gewesen wäre, der Reichstag hätte die Berathung des Entwurfs nicht so in die Länge gezogen, zumal in der Hauptsache doch Alles so bleiben wird, wie es heute ist, so ist es doch auch gerade kein Unglück, wenn die Beschlußfassung im Parlament um ein Vierteljahr hinausgeschoben wird, namentlich nicht, wenn eine solche Hinausschiebung der Gefahr der Ablehnung vorbeugt. Zu wünschen wäre nur, der Kriegsminister möchte in der Reichstagscommission dafür sorgen, daß dem deutschen Staatsbürger nicht durch allerlei Alarmgeschichten im Sommer die gute Laune verderben wird; kann der Chef der Militärverwaltung auch nicht sagen, was wir Alles zu erwarten haben in Zukunft, er kann doch sagen, was in absehbarer Zeit nicht in Betracht kommt. Aus Erfahrung wissen wir, daß in der politisch-stillen Jahreszeit die im Thatsächlichen bestehende Lücke gar zu gern durch allerlei Fabuliren ausgefüllt wird.

Der Deutsche kann heute mit einigem Humor auf Nachbarstaaten schauen, in welchen man es besonders liebt, uns als von allem Schlimmen bedrückte arme Würmer hinzustellen, die so viel Steuern, wie Haare auf dem Kopfe und keine Spur von politischem Recht und von politischer Freiheit haben. Wenn man so etwas so häufig in Pariser Zeitungen lesen kann, dann amüfirt es Einen doch, wenn man sieht, daß die Franzosen fortwährend gerade das erleben, was sie meinen, das wir auszustehen haben. Frankreich hat eine weitreichende

Pressefreiheit, die aber schon vielen sehr geschickten Franzosen zum Eckel geworden ist, weil diese Freiheit nur dazu ausgenützt wird, den Gegner mit Zoten zu bedecken und mit Schmutz zu bewerfen. Frankreich hat aber Bestimmungen über polizeiliche Allmacht, von welchen der gute Deutsche sehr wenig weiß; in Elsaß-Lothringen sind noch verschiedene solcher französischen Polizeirechts-Bestimmungen in Geltung, und bekanntlich haben die Bewohner des Reichslandes keinen sehnlicheren Wunsch, als diese Bestimmungen aus der französischen Zeit beseitigt und überall das deutsche Reichsrecht eingeführt zu sehen. Daraus kann man ersehen, wie denn auch das französische „freiheitlich-republikanische“ Recht seinen Haken hat, und zwar einen gewaltig großen. Vor hundert Jahren wurden in der französischen Republik im Namen von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ die Leute quillotinirt; heute ist's nicht mehr so schlimm, obwohl auch die Republik wenig nach Recht fragt, wenn es Gegner zu beseitigen gilt, wie der Boulanger-Proceß und das berüchtigte Präbidentengesetz beweisen. Aber als vor dem ersten Mai in Paris eine communistic-socialistische Straßendemonstration stattfand, traten die Polizisten den Demonstranten mit den Stiefeln vor die Schienbeine und prügelten Flüchtlinge, die auf Omnibus oder Baugerüste retirirt waren, vor aller Dessenlichkeit windelweich. Bei uns sollte das einmal von einer Polizei riskirt sein, die Pariser Journale hätten die Deutschen wieder Sklaven der preussischen Polizei genannt. Aber sie selbst haben ein Recht auf Prügel trotz republikanischer Freiheit und Gleichheit und Brüderlichkeit.

Doch noch besser ist es mit den Steuern! Deutschland hat die letzte Armeeverstärkung erlebt, ohne daß im geringsten eine anderweite Belastung eingetreten wäre, als eine Erhöhung von Börsensteuer, Lotteriesteuer ufm. Und darüber kann man doch beim besten Willen sich nicht groß beklagen, wenigstens haben breite Volkskreise in keiner Weise darunter zu leiden. Das vorige, radical-socialistische Ministerium Bourgeois wollte bekanntlich die gerade für kleine Leute sehr drückende französische Thür- und Fenstersteuer, von welcher der Deutsche Gott Lob keine Ahnung hat, beseitigen durch eine für die höheren Einkommen straffe Einkommensteuer. Wir haben bei uns überall entsprechende Steuerfälle, denn wir sagen, wer reich ist, kann Steuern zahlen. Aber im Interesse „von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ hielt es das Pariser Parlament für besser, daß die kleinen Leute ihre Thür- und Fenstersteuer weiter zahlten und lehnten das Gesetz ab. Aber auch das heutige gemäßigt conservative Ministerium Méline kommt mit neuen Geldforderungen und neuen Steuern, und nach dem neuesten Steuergesetz sollen die Franzosen von den Zinsen ihrer eigenen Staatspapiere nun eine Extrasteuer zahlen. In manchen finanzschwachen Ländern besteht heute schon eine solche Steuer, und nun kommt auch das reiche Frankreich damit. Wer es bisher nicht hat glauben wollen, der merkt es jetzt an diesem Beispiel wieder, wie jenseits der Vogesen nicht Alles Gold ist, was glänzt. Was würde man aber wohl in Deutschland zu einem solchen Steuerproject sagen? Die Worte wären so derb, daß sie sich nicht wiedergeben ließen.

Deutschland hat alle Aufmerksamkeit für seine wirtschaftlichen Verhältnisse nöthig, es hat indessen keinerlei Anlaß, in politischen und steuerlichen Dingen sich zu schaufröhlen und Vergleiche mit anderen, „besser“ situirten Nachbarvölkern zu scheuen. Mit gutem Rath und rechter That werden wir schon noch manche Schwierigkeiten, die

heute vorhanden sind, überwinden, und dies um so eher, wenn die Schwierigkeiten nicht größer gemacht werden, als sie an und für sich sind.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser ist von seinem Jagdausfluge nach Bröckelwitz in Ostpreußen im Neuen Palais bei Potsdam wieder angekommen. Der Monarch wurde am Sonnabend Abend auf der Wildparkstation von der Kaiserin empfangen; nach sehr herzlicher Begrüßung begaben sich die Majestäten nach dem Palais. In Marienburg hatte der Kaiser seine Reise unterbrochen und die Restaurationsarbeiten in der Hochburg besichtigt. Das Gesamtvergebniß der Bröckelwitzer Büschgänge beträgt 25 Rehböcke. Das Pfingstfest, zu dem der Kronprinz und sein Bruder Citel Fritz von Plön nach Potsdam gekommen sind, verlebte die kaiserliche Familie in der gewohnten Weise. Zu Ehren des Geburtstages der Königin Victoria von England fand am ersten Pfingstfeiertage mittags beim Kaiserpaar eine größere Tafel statt, zu der auch die Mitglieder der britischen Botschaft geladen waren. Am zweiten Festtage wurde im Neuen Palais das Stiftungsfest des Lehr-Infanteriebataillons gefeiert. Der Gottesdienst fand im Freien statt, an denselben reihte sich um 11 Uhr die Parade des Bataillons und sodann die Speisung der Mannschaften vor den Colonaden. Die Frühstückstafel bei dem Kaiserpaar im Musiksaal war um 1 Uhr angesetzt. Die Hoftrauer wurde für diesen Tag abgelegt. Nachmittags unternahmen die Majestäten bei schönem Wetter einen Ausflug.

Der Kaiser hat der nach Westafrika abgehenden Verstärkungs-Truppe ein besonderes Interesse entgegengebracht, das sich in einem bemerkenswerthen Detail bethätigte. Major Leutwein hatte um einige Feldgeschütze mit Granaten älterer Construction gebeten. Auf des Monarchen Geheiß aber gehen ebensowohl Schnellfeuergeschütze (allerdings nicht der neuesten Construction) wie Geschütze mit Granaten nach Westafrika, die überaus brisant sind. Infolgedessen gehen auch Artilleristen mit, welche mit der Bedienung der neuen Geschütze Bescheid wissen. Die entsprechend ausgerüstete Truppe von 400 Mann und die statliche Artillerie wird ausreichen, um in unserem westafrikanischen Gebiet Ordnung und Ruhe herzustellen.

Die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmal's auf der Rudelsburg nahm unter zahlreicher Theilnehmung alter Herren und activer Mitglieder der Studenten-Corps bei günstigem Wetter einen glänzenden Verlauf. Um 10 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung von Kösen aus; am Denkmal brachte Hans v. Hopfen das Hoch auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck aus. Unter den Klängen des „Landesvaters“ fiel die Hülle des Denkmal's, darauf wurde auf Fuchsthurm und im Burghofe das „Gaudeamus igitur“ gesungen. Später waren die Theilnehmer zu einem Festmahle vereint. Fürst Bismarck erhielt ein Huldigungstelegramm. Die Einnahmen der 61 deutschen Eisenbahnen betragen im April 1897 bei einer Gesamtlänge von 39,624,88 km: aus dem Personenverkehr 32,282,571 (gegen das Vorjahr mehr 246,174), aus dem Güterverkehr 71,257,157 (mehr 5,566,970) Mark.

Der „Reichsanzeiger“ bringt den Schriftwechsel, der aus Anlaß des Falles Stern, der sich bekanntlich wegen gesetzwidrigen Auftretens in Rissingen Gefängnißstrafe zugezogen hatte, zwischen dem deutschen Botschafter in

Washington und dem dortigen Auswärtigen Amte stattgefunden hat, unverkürzt zum Abdruck. Aus dem Bericht geht nur das hervor, daß der amerikanische Parvenue ein Vertreter des wuscheltesten Progenthums ist, dem auch eine schärfere Lectioe wahrlich nichts geschadet hätte.

Der Bundesrath hat unlängst die Aufhebung der gemischten Getreidetransitlager in vierzehn Städten beschlossen. Die „Lib. Corr.“ bemerkt dazu, daß einem Antrage des Reichskanzlers auf Aufhebung weiterer Lager, von denen gleichfalls keine erhebliche Ausfuhr nach dem Auslande stattfindet, von dem Bundesrathe nicht zugestimmt worden ist.

Das Resultat der Reichstagswahl in Ruppiner-Templin ist definitiv dasjenige, was wir als das wahrscheinliche schon mitgetheilt haben, eine Stichwahl zwischen v. Arnim (conf.), der über 7000 und Lessing (freisinnig), der annähernd 5000 Stimmen erhielt. Der Socialist erhielt gegen 4000, der Antisemit etwa 2 1/2 Tausend Stimmen. Das Resultat der demnächst erfolgenden Stichwahl ist demnach zweifelhaft, wahrscheinlich jedoch ist die Wahl des Conservativen v. Arnim.

Deputirter-Äugarn.

In Wien hat das Leichenbegängniß des Erzherzogs Karl Ludwig unter großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. In der Kapuzinerkirche erfolgte die Einsegnung der Leiche, worauf der Sarg unter Trauergebeten und Fackelbegleitung in die Gruft hinausgetragen wurde. Kaiser Franz Joseph und die Erzherzöge folgten dem Sarge, während die fremden Fürstlichkeiten, die Minister, das Diplomatische Corps etc. bereits in der Gruft versammelt waren. Die Beisetzung erfolgte unter dem üblichen Ceremoniell. Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, und Prinz Friedrich August von Sachsen trafen am Sonnabend früh 8 Uhr auf dem Nordwestbahnhof in Wien ein und wurden von dem Kaiser, welcher die Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls mit dem Bande des Schwarzen Adler-Ordens angelegt hatte, empfangen. Auf dem Bahnhofe war eine Ehrencompagnie aufgestellt. Nach herzlichster Begrüßung drückten Prinzregent Albrecht im Namen des deutschen Kaisers und Prinz Friedrich August im Namen des Königs von Sachsen und zugleich in ihrem eigenen Namen das tiefste Beileid aus. Um 7 Uhr war Prinz Karl von Baden eingetroffen. Um 10 1/2 Uhr begaben sich die Prinzen in das Palais des verstorbenen Erzherzogs Carl Ludwig, um der Wittve desselben ihr Beileid auszusprechen.

In den Tagen vom 17. bis 20. September wird in Pest ein internationaler landwirthschaftlicher Congreß abgehalten werden, an dem neben dem Grafen Mirbach auch Graf Herbert Bismarck theilnehmen wird.

Frankreich.

In Paris giebt man sich gegenwärtig, wo der Czar in Moskau feierlich gekrönt wird, die ordentlichste Mühe, dem Kaiser von Rußland seine tiefste Ergebenheit zu bezeugen. Den Czaren zum Chef eines französischen Regiments zu ernennen, erscheint nicht angängig, da es den russischen Traditionen widersprechen würde, dem bürgerlichen Präsidenten einer Republik die Ehre der Ernennung zum Chef eines russischen Regiments zu erweisen.

Man will sich daher damit begnügen, am Krönungstage, den 26. Mai, womöglich sämtliche Häuser in Frankreich mit Fahnen in russischen Farben zu schmücken. Jedenfalls wird am Krönungstage des russischen Czaren ein größerer Flaggenzucht entfaltet werden, als es bei irgend einer einheimischen Feier der Fall sein würde.

Spanien.

Die Aufständischen auf Cuba bedienen sich, auch seitdem General Weyler die spanische Expedition leitet, derselben Mittel und erreichen die gleichen Erfolge, wie sie es zu Martinez Campos Zeiten gethan haben. Explosionsgeschosse und Dynamit drohen den spanischen Truppen tagtäglich Gefahr an Leib und Leben. Erst neuerdings wieder haben die Insurgenten das Dynamit zu verbrecherischen Zwecken verwendet, indem sie einen Eisenbahnzug damit in die Luft zu sprengen versuchten. Glücklicherweise brachte das Attentat nicht die beabsichtigte Wirkung hervor, immerhin kam der Zug zum Entgleisen, wodurch eine Anzahl von Menschen mehr oder weniger schwer verletzt wurde. Das Elend wächst unter der Bevölkerung Cubas durch die von den Insurgenten fortgesetzt angerichteten Verwüstungen in entsetzlicher Weise, Zucker- und Cigarrenindustrie, die Haupterzeugnisse der Insel, liegen fast völlig darnieder. Werden die Fabriken geschlossen, was täglich eintreten kann, so liegen mehr als 50,000 Arbeiter und Arbeiterinnen ohne jede Unterhaltsmittel sammt ihren Angehörigen auf der Straße.

England.

Zwei von der Regierung nach Transvaal entsandte Advokaten, die Erhebungen über Jamesons Einfall in die Republik veranstalten sollten, sind nach England zurückgekehrt. Sie sammelten, wie aus London gemeldet wird, angeblich erstaunliches Beweismaterial, das auf das Ergebnis des Prozesses gegen Jameson und Genossen große Wirkung ausüben werde. Leider wird auch nicht einmal angedeutet, in welcher Richtung sich dieses Beweismaterial bewegt.

Aus Praetoria laufen, wie gleichfalls von London her gemeldet wird, zahlreiche Telegramme ein, die von der in Johannesburg herrschenden Mißstimmung wegen des Schicksals der Verschwörer berichten. Wir möchten hinzufügen, daß, wenn von dieser zweiten Meldung ebensoviel wie von der zuerst angegebenen zu halten ist, von allen beiden so gut wie garnichts zu halten sein dürfte.

Rußland.

Die feierliche Verkündigung des Tages der Czarenkrönung erfolgte am Sonnabend in Moskau. Es wird darüber berichtet: Seit dem frühen Morgen waren die Plätze, auf denen die Verkündigung stattfand, von einer großen Volksmenge gefüllt. In dem Kreml, auf dem Platze zwischen dem Arsenal und der Kaserne, hatten sich unter dem Befehl eines commandirenden Generals zwei Generaladjutanten, zwei Krönungs-Derzeremonienmeister, zwei Herolde, vier Zeremonienmeister, zwei Senatssekretäre, alle zu Pferde, und je zwei berittene Schwadronen mit ihren Paukenschlägern und dem vollen Trompeterchor versammelt. Gegen 9 1/2 Uhr verließen diese in Procession den Kreml durch das Spasskithor und begaben sich nach dem Rothem Platze hin zum Denkmal

des Fürsten Bosharski und Minins, wo sich die Herolde auf dem abgesteckten Platze aufstellten. Auf Befehl des Commandirenden hoben die Herolde ihre Stäbe empor und die Trompeter bliesen Appell. Darauf trat feierliche Stille ein, und der Senatssekretär verkündete, daß am 26. Mai die Krönung des Kaisers und der Kaiserin stattfinden soll. Die Volksmenge nahm die Verkündigung mit Hurrahrufen auf, welche verstummten, als das Trompetercorps die Hymne „Gott schütze den Czar“ intonirte, welche die Anwesenden entblößten Hauptes anhörten. Als die Musik geendet, wiederholten sich die Hurrahrufe; die Menge drängte nach dem Standort der glänzenden Procession, um einen Abdruck der Kundgebung zu erlangen, welche, von den Herolden zu Tausenden unter die Menschenmenge geworfen, weithin sichtbar durch die Luft flatterten.

Türkei.

Der drohende Aufstand auf Kreta hat die türkische Regierung jetzt endlich bewogen, den Landtag noch im Laufe dieser Woche zusammenzuberufen. Der betreffende Erlaß ist aber zum größten Theil auch erst der diplomatischen Einwirkung der Mächte zuzuschreiben.

Bulgarien.

Aus Bukarest wird gemeldet, daß die Wittve des ermordeten bulgarischen Premierministers Stambulow dort in äußerster Armuth lebt. Alle ihrerseits gemachten Anstrengungen, ihr staatlich confiscirtes Eigenthum zurückzuerhalten, sind erfolglos geblieben.

Aus Sofia wird gemeldet, daß ein hervorragender bulgarischer Politiker einem Berichterstatter erklärte, die Position des Bulgarenfürsten in Rußland sei noch immer eine ungünstige; die feindselige Bewegung gegen ihn habe noch nicht aufgehört. An der Spitze derselben stehe die Czarin-Wittve, die es ihrem Sohne, dem Kaiser Nikolaus II., übelnehme, daß er die bulgarische Politik seines Vaters fallen ließ, in andere Bahnen einlenkte und damit die Familienpietät verletzte. Auf vollen Schutz könne daher der Fürst Ferdinand in Rußland noch bei weitem nicht rechnen; trotzdem hat der Fürst schon soviel für Rußland gethan, daß ihm zu thun fast nichts mehr übrig bleibt.

Aus dem Muldenthale.

Waldenburg, 26. Mai. Die Pfingsttage ließen sich noch besser an, als man nach dem Vormittag des 1. Feiertages hoffen durfte. Die Ausflugsstellen des Muldenthales hatten sich daher einer großen Zuflutung von Fremden, die Naturgenuss suchten, zu erfreuen. Besonders war der Grünfelder Park, Wolfenburger, Rochsburg, Rochlitzer Berg u. s. w. von Besuchern fast überfüllt. Möchten Alle die gewünschte Erquickung gefunden haben. Auch in der Stadt Waldenburg war am 2. Feiertag reger Fremdenverkehr, während der 1. Feiertag eine bedenkliche Leere zeigte. Der heutige sog. 3. Feiertag scheint sich hinsichtlich der Bitterung sehr schön zu gestalten und wird daher alle die Glücklichen, welche Zeit haben, noch in die freie Natur hinauslocken.

Ein neues Verdienst um den Verkehr im Muldenthale hat sich der Bürgerverein von Waldenburg erworben. Derselbe hat zu dem Büchlein „Waldenburg

Feuilleton.

Eine vornehme Frau.

Roman aus der Neuzeit von Karl Wartenburg.

(Fortsetzung.)

Plötzlich, mitten im Gespräch stockte sie und brach in ein fröhliches Lachen aus, daß es im Zimmer von der hellen Kinderstimme wiederhallte.

„Sieh' nur, Papa und Mama Clotilde, den dummen Bello, was er für große Augen macht.“ Der kleine Hund lag in der That in possirlicher Stellung, den Kopf zwischen den Pfoten, die Augen starr und ernsthaft auf den ungewohnten Besuch gerichtet, in dem Puppenbett, was ihm Klärchen abgetreten hatte.

Die Fröhlichkeit des Kindes entlockte selbst Victor und Clotilde ein Lächeln und einen Augenblick fühlten sie sich so glücklich im Genuß der Gegenwart, wie das Kind, dessen Heiterkeit weder durch eine Erinnerung an die Vergangenheit, noch durch einen Hinblick auf die Zukunft getrübt wurde.

Rasch verstreicht die Zeit den Glücklichen.

Eine Stunde war seit dem Eintritt der Baronin verfloßen und noch immer lauschten die Beiden dem lieblichen Plaudern des Kindes, das in seiner Freude über Mama Clotildens Besuch unerschöpflich an drolligen Einfällen war. Aber plötzlich stockte der kleine rosige Mund, die Kleine strich sich mit der flachen Hand über die Augen und lächelte ermüdet der jungen Frau zu:

„Mama Clotilde, ich bin sehr müde. Trag' mich in's Bett.“

Und dabei streckte das Kind die kleinen runden Armechen Clotilde entgegen.

Die junge Frau zog die Kleine an sich.

„Hast Du mich lieb, Klärchen?“ frug sie mit halberstimmter Stimme.

„O, so lieb . . . so lieb!“ rief das Kind und drückte sein Händchen gegen sein Herz.

„Gute Nacht, Papa!“ und sie streckte ihm das blonde

Lockenköpfchen entgegen, das Victor mit seinen Küssen bedeckte.

„Gute Nacht, Anna, gute Nacht, Bertha und Bello!“ rief sie noch aus dem Schlafgemach ihren Puppen und dem kleinen Hunde zu — eine Minute später war sie in süßen Schlummer versunken . . .

Victor und Clotilde waren nun allein. Eine Weile saßen sich diese beiden Menschen, deren Lebensfaden einst so eng verknüpft war und die weniger durch ein tragisches Schicksal, als durch unglückliche Mißverständnisse und kleinliche Intriguen getrennt worden waren, stumm gegenüber.

War es Zufall oder Absicht, um die Bewegung zu verbergen, die ihr Wesen ergriffen, Clotilde saß außerhalb des Lichtkreises der Schirm Lampe im Halbdunkel, während auf Victors Züge der helle, volle Schein des Lichtes fiel, das durch die Milchglasglocke hindurch glänzte . . .

„Ich komme, um mein Versprechen zu lösen“, begann endlich die junge Frau, „das ich Ihnen heute Morgen gab, als ich Ihnen ein baldiges Wiedersehen versprach . . . und zugleich um Ihnen diese Erklärung des Barons von Porthheim zu geben.“

Sie gab ihm den Brief ihres Mannes.

Victor überflog die wenigen Zeilen mit einem raschen Blick.

Dann richtete er sein Auge forschend auf die junge Frau und frug sie:

„Um welchen Preis haben Sie diese Erklärung dem Baron von Porthheim abgerungen?“

Ein schmerzliches Lächeln zuckte um den Mund der blaffen Frau.

„Der Preis war in meinen Augen sehr gering gegen das, was ich dafür erhandelt“, sagte sie, „aber wozu diese Frage? Nicht deshalb bin ich gekommen, sondern, um Ihnen mein Lebenwohl zu sagen.“

Ihre Stimme war dabei fast unhörbar leise geworden. Victor senkte das Haupt.

„Das sah ich voraus und habe es erwartet“, sagte er und strich sich mit der Hand über Stirne und Augen . . .

Darnach wurde es still im Zimmer, unheimlich still, wie in einer Gruft.

Stumm, unbeweglich saßen sich die beiden gegenüber, den Nacken gebeugt unter der Wucht eines unabwendbaren Verhängnisses . . . Beide haben sie die Augen gefenkt, Keins magt das andere anzublicken. Vielleicht fürchten sie, daß eine Trennung ihnen dann unmöglich sein würde und sie müssen sich doch trennen . . .

Müssen? Müssen sie wirklich? Kann ein Mensch gezwungen werden zu müssen? Diese und ähnliche Gedanken wirbeln Victor durch den Kopf. Ist Clotilde verurtheilt, das Joch dieser Ehe bis zu ihrem Tode zu tragen, kann sie den unseligen Irrthum nicht wieder gutmachen durch Lösung der Fessel? Aber er will das Wort nicht aussprechen, lieber das Verhängniß tragen.

O, unheimlich still ist es in dem Gemach, todtenstill; und draußen sechs Schritte von dem Fenster an der Wand des Bergabhangs lehnt eine dunkle Gestalt, deren Augen starr, durchbohrend auf den Beiden haften.

Nicht zum ersten Male steht der Mann im dunklen Mantel an der Bergwand und beobachtet Victor Linden; oft schon hatte er hier gestanden und das Treiben des Todseindes belauscht . . .

Die Nacht ist finster und stürmisch und der Wind weht kalt um den Berggipfel.

Einen Augenblick tritt die halbe Mondsichel, die über dem dunklen Walde steht, hinter dem grauen, nebligen Gewölk hervor und wirft einen schwachen blaffen Schein über das Gesicht und die Gestalt des Mannes an der Bergwand.

Furchtbar ist der Anblick der Zerstörung, welche die entfesselten Kräfte der Natur bewirken. Aber noch furchtbarer und ergreifender die Verwüstung, welche menschliche Leidenschaften in dem Spiel der Seele, dem Antlitz, erzeugen.

(Fortsetzung folgt.)

und das Muldenthal, eine landschaftlich-geographisch-historische Skizze von A. B. Hanschmann", nach Zee und Vorarbeiten des Letzteren und des Herrn Otto und nach einer Zeichnung des Herrn Seminaroberlehrer Elzner eine schöne Uebersichtskarte zu den Reisetouren in dem beliebten Thale von Glauchau bis Rochlitz auf lithographischem Wege in vier Farben in einer Leipziger Anstalt herstellen lassen. Diese Karte, die einzige ihrer Art, ist schön gelungen und macht einen klaren, freundlichen Eindruck. Sie ist nicht nach den Himmelsgegenenden ausgeführt, sondern nach dem Laufe der Mulde, die sich quer durch die 65 cm lange Karte zieht. Die Lage der Städte, Schlösser, Dörfer, Berge, Nebenflüsse und Bäche, Wälder, einzelner Häuser u. s. w. geht deutlich daraus hervor. Diese Karte wird sich für jeden Muldenthalreisenden unentbehrlich machen. Sie wird dem obengenannten Führer durch Waldenburg und Umgebung, der zugleich ein Führer durch das ganze Muldenthal bis Rochlitz ist und nicht eine trockne Aufzählung von Wegen und Wirthschaften, sondern eine im Feuilletonstile geschriebene Lektüre mit Hunderten von Notizen aus Geschichte und Sage, Landschaft, Geologie, Botanik, Höhenmessung u. s. w. enthält, beigegeben und diesen wesentlich auch im Absatz unterstützen.

*— Am 21. Mai fand die diesjährige Hauptversammlung der Lehrer des Glauchauer Inspectionsbezirks für die Amtsgerichtsbezirke Glauchau, Meerane und Waldenburg in Remse statt, nachdem bereits eine ebensolche für die Amtsgerichtsbezirke Hohenstein und Lichtenstein am 19. Mai in Hohenstein abgehalten worden war. Nach dem Eröffnungsgefang begrüßte Herr Schulrath Löbisch die im Colosseum versammelten Lehrer und Lehrerinnen mit einer Ansprache, der er die Goethe'schen Worte zu Grunde legte: Wie kann man sich selber kennen lernen? Durch Betrachten niemals, wohl aber durch Handeln. Versuche deine Pflicht zu thun, und du weißt gleich, was an dir ist. Was aber ist deine Pflicht? Die Forderung des Tages. Hieran reihten sich amtliche Mittheilungen: Pensionskasse und Grabekasse, Unreise bei Entlassung von Kindern, Züchtigungsrecht des Lehrers, Kinder-, Volks- und Lehrerbibliotheken, Schriftproben der Confirmanden, Genurbücher für Volks- und Fortbildungsschüler, Stundenpläne, Inventarverzeichnisse, Schulspartassen und Rechenhefte. Ein eigentlicher Festvortrag, wie sonst üblich, fand nicht statt; dafür mehrere Vorträge über pädagogische Tagesfragen praktischer Natur: 1., Die nothwendigen Lehrmittel in der einfachen Volksschule, Referent: Herr Schuldirektor Oswald-Thurm und Herr Kirchschullehrer Krause-Remse. 2., Ueber die Einrichtung der Schulgärten, Referent: in Hohenstein Bürgereschullehrer Rempel, in Remse: Schuldir. Mühle-Mülken St. Jakob. 3., Zur Einführung von Turn- und Jugendspielen, Referent: Herr Turnlehrer Werner-Glauchau. Die Vorträge sollen zunächst in den Glauchauer Zeitungen gedruckt werden. Zwischen den einzelnen Vorträgen trug ein Doppelquartett Gesänge vor. Herr Krause hatte eine Ausstellung aller Lehrmittel der Schule zu Remse in einer Kolonnade des Colosseums veranstaltet. Man staunte über die Fülle derselben in einer verhältnißmäßig kleinen Schule. Man sah, was eine allmählich aber regelmäßig fortschreitende Vermehrung solcher Lehrmittel zu Stande bringt.

*— Die wichtige Frage, ob Kellnerinnen, die nur gegen freie Beköstigung dienen, dem Versicherungszwange unterliegen, ist von dem preussischen Kammergericht bejaht worden.

*— An Sonn- und Festtagen ist nach einer Entscheidung des preussischen Kammergerichts das Aufbügeln und Glätten von getragenen, dem Hütmacher zu diesem Zwecke übergebenen Hüten durch Arbeiter nicht gestattet.

— Ein Soldat des 133. Regiments, welcher am vorigen Sonntag seine Garnison Zwidau ohne Urlaub verlassen hatte, wurde in Grimmitzschau aufgegriffen und durch einen Sergeanten von dort abgeholt.

*— Im Handelsregister des kgl. Amtsgerichts hieselbst wurde am 21. d. auf dem die Firma Heinrich Pätzmann in Waldenburg betreffenden Folium 9 verlautbart, daß dem Kaufmann Herrn Hans Curt Strauß in Hamburg für die genannte Firma Procura erteilt worden ist.

— Das Schwurgericht Zwidau verurtheilte nach zweitägiger Verhandlung 7 Burschen aus Aue wegen Aufruhrs zu Gefängniß- und Zuchthausstrafen. Drei Angeklagte wurden freigesprochen. Die Schwurgerichtsperiode umfaßte 6 Verhandlungen gegen 20 Angeklagte. Gegen 17 derselben wurde auf 28 Jahre 5 Monate Gefängniß erkannt.

— Der Gewerbeverein in Zwidau hatte für Donnerstag Abend in seinem Vereinslokal eine öffentliche Versammlung einberufen, um über die von der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen eingegangene Zuschrift, „den allgemeinen Ladenschluß 8 Uhr abends betr.“, Beschluß zu fassen. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende Herr Obermeister Adolf Franke die Zuschrift der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen zum Vortrag gebracht hatte, wurde die Angelegenheit zur Debatte gestellt. Einige der Anwesenden sprachen zunächst über die Frage im allgemeinen und betonten unter anderem, daß sie in der Zustimmung zu den Vorschlägen der Reichscommis-

sion für Arbeiterstatistik keine Hemmung der geblühenden Entwicklung von Handel und Gewerbe erblicken könnten. Von anderer Seite wurde gegen Annahme der Vorschläge gesprochen, und es wurde darauf hingewiesen, daß eine 8 Uhr-Schließung doch für manchen Ladeneinhaber hinsichtlich des Absatzes von Nachtheil sein würde. Schließlich erklärte sich aber die Versammlung mit Mehrheit für einen 8 Uhr-Ladenschluß; es wurde beschlossen, der Handels- und Gewerbekammer zu Plauen diesen Beschluß in geeigneter Form mitzutheilen.

Aus dem Sachsenlande.

— Generalleutnant Frhr. v. Hodenberg, Excellenz, der Oberbefehlshaber der 2. Division des Königl. sächsischen (XII.) Armeecorps, deren Stabsquartier sich in Leipzig befindet, ist nach Dresden übergesiedelt, um während der Reise des Generalfeldmarschalls und commandirenden Generals der sächsischen Truppen, Prinzen Georg, zu der Czarenkrönung nach Moskau den Oberbefehl über das XII. Armeecorps zu führen. Diese Thatsache ist für die sächsische Armeegeschichte insofern nicht ohne Bedeutung, als seit nahezu 40 Jahren immer nur ein königlicher Prinz den Oberbefehl über die sächsischen Truppen geführt hat. Vom September 1857 wurde er in die Hände des Kronprinzen Albert gelegt, der ihn bis zu seiner Thronbesteigung 1873 mit Ausnahme der Zeit vom 19. August 1870 bis 11. Juli 1871, in welcher ihn Prinz Georg führte, behielt; seitdem hat ihn wieder des Königs Bruder übernommen. Zur Uebertragung dieses hohen Führerpostens ist die Zustimmung des Kaisers ebenso erforderlich, wie zu derjenigen des Commandanten der Festung Königstein. Excell. Frhr. v. Hodenberg ist der erste General seitdem, welcher das Obercommando über die Truppen des königlich sächsischen Armeecorps, wenn auch nur vorübergehend, erhält.

— Das königl. sächsische Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat dem Cantor Wittig in Zwanter bei Schwarzenberg in Anerkennung seiner langjährigen treuen Wirksamkeit im Schuldienste den Titel „Oberlehrer“ verliehen.

— Der wegen Ermordung des Töpfers Koch in Dresden verhaftete Töpfergeselle Fleischer beharrt bei seinem Leugnen und dürfte eben so wenig wie Kögler und ähnliche Verbrecher jemals zu einem Geständnisse zu bringen sein. Die Schuldbeweise gegen ihn sind jedoch dem Vernehmen nach so schwer belastend, daß er seinem verdienten Lohne auch ohne Geständniß nicht entgehen wird.

— Auf dem Hauptbahnhofe in Chemnitz ist am Freitag früh 1/23 Uhr ein von Dresden mit zwei Maschinen ankommender, schwer belasteter Güterzug auf einen anderen, zur Abfahrt fertiggestellten Güterzug aufgefahren; 12 Wagen wurden hierbei außer den Maschinen beschädigt. Führer Voigt erlitt hierbei einige Quetschungen.

— Die 17jährige Tochter des Oberlehrers Ritter in Chemnitz stürzte am Sonnabend Vormittag beim Reinigen der Fenster aus dem ersten Stock des Hauses auf den Bürgersteig herab. Sie liegt an Gehirnerschütterung und anderen Verletzungen schwer krank darnieder. Der beklagenswerthe Vater hat bereits vor mehreren Jahren ein Kind durch einen gleichartigen Unglücksfall verloren.

— Vorigen Freitag, nach Schluß des Schulunterrichts, wurde in Meerane in Anwesenheit des Lehrercollegiums an Stelle der eingegangenen in der Mitte des Schulgartens der II. Bezirksschule an der Tännichtstraße eine neue Bismarck-Ciche gepflanzt. Dieselbe stammt aus dem Sachsenwald und ist ein Geschenk des Fürsten Bismarck.

— Die Turngemeinde in Werdau feiert in diesem Jahre das Fest des 50jährigen Bestehens. Die Turngemeinde wurde 1846 gegründet, mußte während der 1848er Zeit sehr viel leiden, erholte sich aber später wieder.

— In der Stadtgemeinderathssitzung am 21. Mai in Weizzen wurde die Pensionirung des Bürgermeisters Schiffner vom 1. Januar 1897 an ausgesprochen mit dem Ausdruck des Dankes für die Verdienste, die er sich in gefunden Tagen um die Stadt erworben. Die Vormundschaft über Bürgermeister Schiffner ist vor etwa 14 Tagen aufgehoben worden und er hat sich von der Anstalt Sonnenstein nach der Dr. Haupt'schen Anstalt in Tharandt begeben, um dort seine völlige Genesung abzuwarten.

— Am vergangenen Dienstage wurden in einer Strecke des Bergwerks „Bruderzeche“ bei Heufendorf bei Neuselwitz drei Bergleute von hereinbrechenden Bergmassen verschüttet. Dem thatkräftigen und umsichtigen Eingreifen ihrer Kameraden gelang es mit Gottes Hilfe, die schwer Gefährdeten im Laufe des Nachmittags und Abends aus ihrer gefährlichen Lage leidlich unverfehrt zu befreien.

— Das Rosenfest in Lichtenstein findet am 5. und 6. Juli dieses Jahres in den schönen Gartenlokalitäten des goldenen Helm statt.

— Das diesjährige Rosenfest des Hohensteiner Rosenvereins findet am 12. Juli wiederum im Restaurant „Logenhaus“ statt. Die Concerte spielt an beiden Tagen die Kapelle des Zwidauer Infanterie-Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Eilenberg.

— Auf dem Bahnhofe Gera-Porten herrscht gegenwärtig eine große Mühseligkeit. Am 1. Juli soll nämlich die gesammte sächsische Gütere Expedition vom bisherigen Hauptbahnhofe Gera nach dem Bahnhofe Gera-Porten verlegt werden. Es wird somit vom genannten Zeitpunkt an Sachsen seinen eigenen Bahnhof in Gera besitzen.

Bermischtes.

Merkei. Der Raubmörder Josef Kögler wurde am Sonnabend vom Schwurgericht in Reichenberg zum Tode durch den Strang verurtheilt. — Ein Wolfenbruch hat während der Pfingstfeiertage in der Stadt Glewitz in Schlesien großes Unheil angerichtet. 150 Wohnungen stehen unter Wasser, 1000 Personen sind obdachlos. Auch Menschenleben sollen zu beklagen sein. Oppeln steht gleichfalls unter Wasser. — Mit Mann und Maus untergegangen ist die norwegische Schunerbarke „Nora“ bei Port Patrick. Die Besatzung bestand aus 9 Mann. — Niedergebrannt sind in Malomhaza bei Dedenburg (Ungarn) 42 Wohngebäude. Die Häuser waren neu errichtet, da erst vor zwei Jahren ein Brand den Ort heimgesucht hatte. — Starke Schneefälle werden von den Schwarzwaldhöhen gemeldet. — Bei einer Explosion schlagender Wetter im Kohlenbergwerk Rejchiza unweit Pest wurden 30 Mann schwer verwundet. — Fritz Friedmann ist Sonnabend Abend in dem deutsch-lothringischen Dorfe Novaveau den deutschen Behörden übergeben worden. Aus Bordeaux heißt es noch: Friedmann hat seinen Eynismus, den er Gleichmuth nennt, wiedergewonnen. Als sein Vertheidiger Lainé die Sprechzelle betrat, war F.'s erstes Wort: „Große Neuigkeit. Ich habe mir heute das Haar schneiden lassen, ich will mich schön machen für den Berliner Einzug.“ Dann erfuhr er, erschöpft er sich in Ausdrücken der Dankbarkeit und erbat als letzten Dienst von Lainé, er möchte dem Justizrath Kleinholz, seinem künftigen Berliner Anwalt, zweckdienliche Mittheilungen machen. Schließlich äußerte Friedmann den Wunsch, Ollendorff (der Pariser Verleger) möchte seine, Friedmann's, Broschüre derzeit nicht erscheinen lassen, weil er erfahren habe, daß die durch die Ereignisse nothwendig gewordenen Ergänzungen des Manuscripts von fremder Hand herrühren, was ihm unangenehm s. i. F. behält sich die Revision des Buches vor, bis „Alles vorbei ist“, wie er sich ausdrückte. — In Dörfel bei Reichenberg in Böhmen fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen ungefähr 1000 Ausständigen und der Gendamerie statt, bei welchem 3 Arbeiter erschossen und 3 verletzt wurden. Auch ein Rittmeister der Gendamerie wurde verwundet. — Aus Florenz wird gemeldet: Der Streik der Strohhut-Flechterinnen dehnt sich immer mehr aus. Die Zahl der Streikenden beträgt über 1000. In Pontasigna drangen die Streikenden in die Werkstätten ein und mißhandelten die Arbeitenden; in Sampieri überfielen die Streikenden die Pferdebahnen und warfen nach den Soldaten mit Steinen; auch an mehreren anderen Orten fanden lärmende Kundgebungen statt; es sind Truppenverräufungen dorthin abgefannt.

Telegramme.

Bremen, 26. Mai. Für den Fall, daß der angebrochte allgemeine Bäderstreik wirklich ausbrechen sollte, hat die Stadtverwaltung Vorkehrungen dahin getroffen, daß Militärbäder sofort die Versorgung der Stadt übernehmen.

Wachen, 26. Mai. In Anwesenheit von 40 englischen, 12 deutschen, 4 belgischen, 2 französischen und 1 österreichischen Delegirten ist gestern der internationale Bergarbeitercongreß eröffnet worden.

Breslau, 26. Mai. Vom Sonnabend Nachmittag ab bis Sonntag Abend sind in Oberschlesien, sowie in der Grafschaft Glatz und in der Reichendacher Gegend mehrere Wolfenbrüche niedergegangen. In Glewitz sind eine ganze Anzahl Häuser unter Wasser. Der Verkehr ist gehemmt, das Bahngleise gesperrt. Viele Menschen sind obdachlos. Zahlreiche Geräthschaften worden angeschwemmt. Man befürchtet, daß Menschenleben zu Grunde gegangen sind. Das Gewitter in der Grafschaft Glatz ging am Morgen zwischen 3 und 4 Uhr nieder. Der Schaden ist auch hier enorm. Weite Strecken des Bahndammes sind vollständig gesperrt.

Wien, 26. Mai. Im Juni beabsichtigen die Antisemiten einen allgemeinen großen Parteitag in Wien, die Deutschliberalen einen solchen in Buzsuzhalten.

Prag, 26. Mai. Ein aus hervorragenden französischen Firmen bestehendes Comité wird im nächsten Jahre hieselbst eine Ausstellung der französischen Industrie veranstalten. Die französische Regierung wird die Ausstellung subventioniren.

Gumbden, 26. Mai. Das Befinden des Prinzen von Cumberland ist andauernd stark bedenklich. Die Wunden am Aste verursachen viel Schmerz, das sonstige Befinden ist unverändert, die Nahrungsaufnahme genügend.

Paris, 26. Mai. In parlamentarischen Kreisen laufen Gerüchte über eine bevorstehende Ministerkrise um. Nachdem sich der Finanzminister im Princip für eine Steuer auf die französische Rente ausgesprochen, hat er die Gunst des Ministerpräsidenten verloren. Auch die Stellung des Marineministers soll stark erschüttert sein. — Der Empfang des Präsidenten Faure in Antibois war außerst herzlich. Bei der Vorstellung des Clerus, welcher dem Papst gehorcht, sei der Republik ergeben geblieben, und werde Gott bitten, daß er die Bemühungen des Präsidenten, das

Ansehen und die Ehre der Republik zu mehren, segnen würde. Abends fand zu Ehren des Präsidenten ein glänzendes Bankett statt.

Wien, 26. Mai. Zu der gestrigen Kammerführung, in welcher Gambioli die auswärtige Politik erörterte und den Dreibund heftig angriff, nahm Rudini Gelegenheit, unter förmlichem Beifall des Hauses den Dreibund in Schutz zu nehmen und den Kaiser Wilhelm als treuen Freund Italiens hinzustellen.

Moskau, 26. Mai. Sonntag Nachmittag wurde die neue Reichsreise in Anwesenheit des Czarenpaars, der Großfürsten und der fürstlichen Gattin eingeleitet. Abends veranstaltete die russische Presse ihren ausländischen Kollegen ein Dinner. Gestern früh wurde die Krönung zum letzten Mal verkündet, und Cerimonienmeister vollführte sie den Boten und Gefolgten. Nachmittags erfolgte die Ueberführung der Reichsinsignien nach dem Krenl, wohin zu gleicher Zeit das Kaiserpaar überfiedelte.

Moskau, 26. Mai. Kaiser Franz beglückwünschte in einem herzlichen Handschreiben den Czaren zu seiner Krönung. Der österreichische Botschafter Prinz Liechtenstein wünschte auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers das Schreiben in besonderer Audienz überreichen. Der Czar drückte seinen wärmsten Dank aus und betonte seine Gefühle für den österreichischen Kaiser, hob auch

die tiefe Theilnahme an dem Tode des Erzherzogs Karl Ludwig hervor.

Warschau, 26. Mai. Es wird bestätigt, daß anlässlich der Krönung des Czaren in ganz Rußland die Prügelstrafe aufgehoben werden soll.

Zemberg, 26. Mai. Polnische Blätter bestätigen aus angeblich besser Quelle, daß der Kriegsminister Kriegshammer nach Schluß der Delegationssession seine Demission nehmen wird. Als Nachfolger wird der Eisenbahnminister Sattenberg genannt. Das Eisenbahnministerium soll der Abgeordnete Dr. Ruz übernehmen.

Sofia, 26. Mai. Der Synod hat die Anordnung getroffen, daß am Tage der Krönung des Czaren ein feierliches Hochamt in der Kathedrale abgehalten wird.

Kairo, 26. Mai. In den letzten drei Tagen sind in Alexandria 78, in Kairo 100 Todesfälle an Cholera vorgekommen.

Waldenburg, 26. Mai. 85 Kilogramm Weizen 12 50 Pf. bis 13 25 Pf. 80 Kilogramm Korn 9 25 Pf. bis 10 25 Pf. 70 Kilogramm Gerste 9 25 Pf. bis 10 25 Pf. 50 Kilogramm Hafer 5 75 bis 6 25 Pf. 100 Kilogramm Kartoffeln 1 25 bis 2 25 Pf. 50 Kilogramm Heu 2 25 Pf. bis 3 25 Pf. 50 Kilogramm Stroh 2 25 Pf. bis 3 25 Pf. 1/2 Kilogramm Butter 60 Pf. bis 65 Pf. 4 Stück Eier 20 Pf. bis 25 Pf. 1/2 Kilogramm Rindfleisch 60 Pf. bis 66 Pf. 1/2 Kilogramm Schweinefleisch 60 Pf. bis 70 Pf. 1/2 Kilogramm Schaffleisch 60 Pf. bis 66 Pf. 1/2 Kilogramm Kalbfleisch 55 Pf. bis 60 Pf.

Chemnitz, 23. Mai. Pro 50 Kilo Weizen fremde Sorten 7,60 bis 8,30, Weizen, fächt., gelb 7,95—8,30, Roggen, fächtlicher und preußischer, 6,60—6,75, Roggen, hiesiger, 6,35 bis 6,45, Roggen, fremder, 6,20—6,40, Roggen fürstlicher, 0,00—0,00; Braugerste, fremde, 7,50—9,00 Braugerste, fächt., 7,50—7,70; Futtergerste 5,80—6,00; Hafer 6,95—7,10; Kocherbsen 7,75—8,75; Mäh- und Futtererbsen 6,65—6,80; Heu 2,75—3,50; Stroh 2,60—3,00; Kartoffeln 1,80—2,20; Butter pro 1 Kilo 2,40—2,60

Leipzig, 23. Mai. 20 Francs-Stücke per 1 St. 16,26 G. Defter. Bank- und Staatsnoten per 100 fl. s. B. 170,10 G. türkische Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 216,95 G.

Berlin, 23. Mai. Weizen loco 1000 Kilo M. 148 bis 164. Lieferungsqualität: 157,00. Zeitpreise: Mai 156,25, Juni 151,75. Roggen 1000 Kilo M. 114,00 bis 121,00. Lieferungsqualität: 116,00. Zeitpreise: Mai 116,50, Juni 116,50. Hafer 1000 Kilo M. 122 bis 148. Lieferungsqualität 124,00. Juni 123,25. Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe 100 ohne Saß pro 10,000 Literprocent M. 33,70. Rübsöl loco per Kilo loco M. 000,00. Zeitpreise: Mai 45,80.

5. Classe 129. K. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 265 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 23. Mai.

80000 auf Nr. 81702 bei Herrn Ernst Dübner in Dresden.
15000 auf Nr. 9212 bei Herr Theodor Gruner in M. Gen.

0960 (500) 114 97 639 277 631 988 608 562 893 204 531 324 334 133 280
161 761 (300) 595 300 1968 645 (300) 445 9 4 243 497 145 801 422 961 541
793 173 654 275 481 100 454 965 637 *281 126 918 470 684 (500) 701 (500)
79 567 118 3 638 736 806 890 772 671 (50) 454 624 253 588 197 8365 195
219 995 867 378 (300) 937 (300) 526 64 446 426 792 928 4002 (500) 379 (1000)
281 415 934 335 870 354 73 440 121 (500) 499
556 81 747 567 220 406 317 294 (500) 780 289 808 495 (500) 696 35 320 249
276 200 67 6872 (500) 221 962 840 571 53 3 145 875 (500) 892 597 (300) 242
920 47 (300) 7825 674 126 827 385 872 892 643 (3000) 773 54 156 687 612
818 932 8752 141 566 691 81 449 140 897 902 27 195 120 700 1 5 11 (10)
9380 212 (15000) 485 638 329 218 86 195 547 549 940 115 21 557 450 488
806 357 73 275 4 199 630 128
10767 641 459 448 466 580 594 511 (3000) 429 452 813 935 925 803 499
534 (500) 203 704 11573 238 315 285 575 498 375 957 8 2 237 191 815 (300)
65 6 1000 (1000) 51 (3000) 121 491 (1000) 849 46 845 12347 (30) 0 913 (500)
60 (3000) 313 146 381 752 602 07 58 235 698 795 (300) 564 566 45 354
13282 573 (300) 901 142 934 334 8 161 447 (3000) 412 69 3 8 707 14 67 6
226 187 (300) 479 (300) 387 894 212 930 886 769 449 (300) 95 315 862 34 486
933 (300) 510 380 474 293
15477 (500) 715 87 472 598 171 656 268 648 (1000) 301 75 939
859 958 405 298 31 16036 938 922 693 32 42 (300) 5 265 81 550 642 716
920 214 383 68 683 (300) 320 349 416 3-8 492 759 546 17089 76 8 7 0
(300) 884 39 (300) 131 322 9 2 198 849 331 468 689 281 639 784 525 689 394
(300) 108 49 18882 994 615 628 137 988 230 820 323 380 7 3 9 29 985
464 297 347 331 750 139 187 954 262 59 133 (300) 567 19530 44 (500) 100
594 469 569 80 (300) 885 117 276 13 14 882 122 140 680 696 884 265
4 5 0 655 592
20279 564 755 (1000) 296 2 26 787 499 48 9 3 (500) 211 361 101 (500)
141 609 480 778 588 21892 32 207 89 362 558 835 70 352 9 398 492 307
255 649 639 199 998 675 222 713 179 2 4 7 7 828 940 531 299 (300) 730
861 581 803 3 972 850 87 749 311 97 (300) 666 (300) 8 6 658 639 431 947
103 227 23000 674 153 298 708 80 136 742 148 (3000) 951 47 3 9 29 985
5 7 274 730 (3000) 450 24671 (300) 846 9 8 121 3 6 (1000) 805 681 (300) 136
643 814 569 68 279 412 253 405 11 434 716 240 (500) 101 735
25740 800 552 39 107 343 152 384 318 449 282 (1000) 877 525 670 (500)
934 355 (500) 686 (300) 704 310 254 153 748 (300) 141 26611 53 956 5 6 328
829 958 459 402 851 1 0 984 93 157 (300) 130 (1000) 259 120 255 (500) 596
(300) 27260 427 690 259 95 422 (300) 811 (500) 717 983 29 25 3 2 760
951 982 (300) 850 (1000) 28653 257 (300) 222 24 299 819 877 741 166 500
221 475 441 7 980 195 372 229 882 56 34 458 187 665 29527 791 33 104
(3000) 824 847 378 704 20 335 141 503 253 410
56890 357 565 594 428 445 376 240 (500) 741 682 355 791 137 693 229
(500) 612 935 (500) 161 (1000) 382 36 41594 163 37 687 478 749 4 788
(3000) 414 (300) 808 167 89 703 378 656 302 773 (1000) 877 924 907 806 232
83 480 75 897 273 486 153 13 (300) 81 2 421 186 278 814 1 8 (300) 105 (100)
136 545 182 30598 234 (500) 678 (300) 572 215 13 307 425 924 635 159 569
646 880 913 (300) 260 403 181 876 290 161 507 677 28 43333 469 288 958
681 873 (1000) 919 271 344 883 667 31 969 798 230 (1000) 827 57 7 0 620 16
590 (300) 489 8 129 675
35648 510 (300) 804 756 134 148 669 6 379 829 507 841 345 307 471 823
45 329 448 362 419 555 500 (1000) 516 861 911 (500) 34466 710 465 867
(300) 458 344 375 461 596 939 997 91 (500) 877 987 944 491 56 841 718 31
87522 395 411 290 923 624 208 376 812 928 603 720 (300) 421 1 179 806 638
154 791 (1000) 619 137 653 38910 867 (300) 27 656 425 162 203 71 (300)
550 51 479 626 504 437 (3000) 533 32 327 (1000) 693 (500) 814 (500) 354 684
488 295 417 467 (300) 89921 627 262 260 877 945 675 65 50 853 761 644
683 343 225 851 383
40935 488 (300) 348 169 (300) 916 700 (1000) 967 435 138 911 183 835
188 147 475 41295 399 886 6 372 895 824 22 781 137 962 739 559 387 391
598 322 9 12 127 42189 708 713 351 817 755 (3000) 811 880 938 (300) 764
918 941 672 888 87 58 806 245 271 43067 672 459 470 862 886 273 62 665
522 528 754 790 709 851 772 874 693 927 632 606 900 4 3 439 966 448 87
336 910 212 883 589 158 747 221 185 (3000) 795 297 499 335 90 344 547 808
992 211
45488 452 478 729 551 813 651 797 (1000) 372 810 57 (300) 70 563 363
835 480 473 432 (500) 933 948 46 94 666 605 606 902 3 80 (300) 932 542 286
862 528 775 (1000) 454 175 (300) 28 791 433 (300) 570 889 47975 759 820
70 193 (500) 733 (300) 757 815 417 647 344 359 205 905 840 631 589 552 303
6 51 965279 48017 940 595 255 278 880 504 774 (1000) 375 778 137 (3000)

Markt- u. Börsenberichte.

Waldenburg, 26. Mai. 85 Kilogramm Weizen 12 50 Pf. bis 13 25 Pf. 80 Kilogramm Korn 9 25 Pf. bis 10 25 Pf. 70 Kilogramm Gerste 9 25 Pf. bis 10 25 Pf. 50 Kilogramm Hafer 5 75 bis 6 25 Pf. 100 Kilogramm Kartoffeln 1 25 bis 2 25 Pf. 50 Kilogramm Heu 2 25 Pf. bis 3 25 Pf. 50 Kilogramm Stroh 2 25 Pf. bis 3 25 Pf. 1/2 Kilogramm Butter 60 Pf. bis 65 Pf. 4 Stück Eier 20 Pf. bis 25 Pf. 1/2 Kilogramm Rindfleisch 60 Pf. bis 66 Pf. 1/2 Kilogramm Schweinefleisch 60 Pf. bis 70 Pf. 1/2 Kilogramm Schaffleisch 60 Pf. bis 66 Pf. 1/2 Kilogramm Kalbfleisch 55 Pf. bis 60 Pf.

351 920 (300) 870 955 49431 387 827 51 526 (500) 135 326 376 973 969 944
(300) 18 183 750 46 671 287 145 9 5 76 529 324 626 444 721 426 (3000) 615
5042 56 38 818 971 922 648 713 400 52 137 885 33 941 611 850 (500) 95
69 914 51683 821 283 69 129 694 84 894 (300) 310 847 970 710 858 765 605
574 52159 112 520 63 600 796 352 884 232 643 566 725 534 482 597 560 956
343 529 517 453 540 314 43 58315 482 982 69 167 451 981 98 181 61 115
(300) 507 42 839 843 27 317 2 706 445 (500) 740 495 122 54933 243 (300) 531
917 176 279 432 40 69 788 326 938 525 848 170 (1000) 669 952 467 (500)
189 128
55850 67 71 935 54 378 861 967 50 203 553 376 909 838 461 993 912 771
56980 21 131 (1000) 669 (1000) 944 612 249 147 931 (3000) 155 655 325 172
318 628 777 220 975 146 (3000) 703 126 617 770 665 903 615 57178 172 586
286 72 880 945 58 36 814 824 495 (300) 620 349 491 26 442 10 58177 569
567 454 391 863 66 673 20 (300) 492 232 280 (500) 369 529 474 196 847 639 14
986 383 (300) 889 79 85 112 59577 565 (500) 287 (500) 955 337 487 453 124
596 (300) 899 582 289 25 424 574 769 365 589 667
60407 448 868 314 534 522 (300) 154 (300) 641 215 416 535 (300) 5 2 292
479 416 2 2 859 100 23 156 95 61693 424 504 694 370 385 330 142 343 67
(300) 246 7 233 18 5 2 9 889 (300) 791 358 151 (500) 87 388 62292 (3000)
40 376 40 24 701 900 264 360 931 (3000) 735 999 62 63835 348 385 438
24 20 66 6 4 805 668 560 317 371 788 603 (500) 513 64750 878 474 448
566 649 79 479 (1000) 8 584 (500) 603 70 641 396 932 906 149 764 (300) 563
16 5 54 608 (500) 850 60 469 105 832
65345 801 6 3 864 475 357 54 987 (500) 328 138 215 299 547 482 662 798
5 (500) 985 137 130 38 75 66805 645 (3000) 577 928 964 661 917 (1000) 357
154 953 778 869 60 902 22 401 67281 118 819 742 9 5 242 290 644 247
389 52 68162 211 70 205 498 184 401 569 871 (300) 178 183 413 (300) 940
919 (500) 347 (100) 265 369 696 5 822 574 344 610 807 (300) 789 477 680
785 27 24 465 56 83 533 (300) 66 12 907 828 801 (300)
70063 (300) 218 100 77 522 414 778 720 736 (300) 420 24 628 266 174
764 03 750 496 788 274 412 326 (500) 1 0 (300) 71956 951 346 127 704 500
199 840 315 (3000) 149 522 540 81 359 129 304 565 450 132 981 (1000) 416
21 797 6 2 5 637 72 45 234 70 107 514 315 303 (500) 404 330 915 256 9 597
42 749 4 907 (3000) 321 212 (500) 831 282 4 3 632 217 184 173 (1000) 287
73 18 642 929 397 (1000) 511 437 817 638 158 (500) 468 751 126 454 594
(5 0) 726 86 85 5 4 659 569 74341 (500) 92 964 509 396 823 363 (300) 561
393 567 938 204 9 6 595 6 7 543 314
759 4 583 (500) 22 6 614 (300) 114 (300) 740 391 895 460 49 384 (1000)
40 246 (3000) 669 (300) 274 75 445 933 581 76 86 789 805 436 660 770
620 376 6 361 667 (500) 8 7 700 656 (5 0) 957 (300) 859 367 570 259 110
482 7 1 49 517 (30) 6 4 1 6 77348 198 429 (500) 646 442 252 227 670 605
614 (300) 8 814 8 5 128 78 300 516 34 392 130 910 29 839 191 (500)
66 693 72 (3000) 998 (300) 511 5 2 499 705 266 678 79962 894 817 553 883
9 175 (3000) 152 14 (500) 755 447 249 448 489 300 259 579 538 533 389 411
392 199
80074 (3000) 701 (500) 756 (300) 198 827 212 81509 702 (30000) 481
986 299 948 (1000) 214 446 471 (1000) 800 145 709 539 738 673 933 633 82517
(1000) 318 59 (300) 851 265 650 280 77 927 57 320 (1000) 98 (3000) 484 (300)
970 868 850 (300) 364 997 869 783 687 (300) 83131 (300) 534 747 224 675
211 29 543 107 290 511 630 123 187 365 (3000) 539 643 120 245 830 (1000)
602 762 879 856 646 84399 905 779 982 370 278 344 447 (3000) 257 65 416
879 523 765 748 975 531 156 367 (500) 705 323 (300) 95 816 872 (3000)
882 588
85003 918 205 644 480 219 158 491 673 737 (1000) 507 640 747 862 290
(3000) 86275 742 517 (300) 290 678 941 851 791 818 825 169 (1000) 732 931
271 143 377 667 369 380 86 237 273 760 323 87986 677 505 787 384 690 169
97 194 949 198 463 219 941 223 167 6 6 765 695 88338 102 978 78 473 489
416 890 (500) 516 5 6 427 574 461 89052 (500) 383 885 2 266 614 189 889
7 14 399 270 506 618 930 4 0 265 809 613 2 372 277 538 868 (3000) 791
90014 688 276 43 606 609 697 310 949 707 334 283 292 598 562 44 488
866 342 843 724 (300) 33 706 176 7 716 451 273 408 914 936 92 169 91619
(1000) 965 360 9 7 3 349 580 16 707 378 521 (1000) 79 671 916 92978 974
751 33 (1000) 233 626 (300) 573 139 286 703 461 26 859 194 (300) 546 (1000)
689 380 614 576 (3000) 464 701 (500) 38 221 134 4 37 363 98045 562 408 79
502 (300) 783 6 450 997 (500) 94560 457 123 460 167 399 447 972 (300)
308 (500) 585 570 771 896 201 (300) 726 (300) 689 145 609 94 838 315 188 872
525 993 484 (300) 206
95923 879 519 (1000) 635 789 112 220 6 8 269 7 480 (300) 826 843 833
329 22 741 310 422 120 3 311 380 127 96390 349 7 183 490 (1000) 244 892
433 469 353 102 867 135 426 891 607 203 (1000) 621 364 113 505 (300) 97748
3 278 581 368 202 344 180 978 813 51 394 98167 644 13 953 629 47 566 629
47 563 692 86 16 188 820 4 603 911 104 (300) 959 159 763 853 527 139 988
749 9 9418 449 927 744 (1000) 800 984 669 522 998 273 694 408 (300) 887
338 369
Im Glindegrabe verbleiben nach heute beendigter Ziehung an grösster
Gewinnen:
1 à 150.000, 1 à 100.000, 2 à 15.000, 2 à 5000, 49 à 3000, 38 à 1000

Einer geehrten Einwohnerschaft von Altstadtwaldenburg und Umgegend theile hierdurch ganz ergebens mit, daß ich in meinem Hause **Bahnhofstraße Nr. 35** eine **Schmiederei** errichtet habe, bestehend in Fußbeschlag und Wagenbau. Mein eifrigstes Bestreben wird sein, nur gute und billige Arbeiten zu fertigen. Bei vorkommendem Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.

Waldenburg, den 26. Mai 1896.
Hochachtungsvoll
Hermann Göpel,
geprüfter Hufschmied.

Gasthof Dürrenhüldsdorf.
Sonntag, den 7. und Dienstag, den 9. Juni, ladet zum
Vogelschießen,
beide Tage mit **BALL**
freundlichst ein
D. Göze.

Dank.
Für die schönen Geschenke, Gratulationen, Decorationen, Morgen-Mufft und Ansprache, die uns zu unserer **silbernen Hochzeit** von vielen Gemeindegliedern, Nachbarn, Freunden und Kindern zu Theil geworden sind, sagen wir unseren herzlichsten Dank.
Gottfried Bezold und Frau,
Hinterhulmannsdorf.

Dank.
Schwer beugt standen wir am frühen Grabe unserer guten, schaffensfrohen und treusorgenden Gattin und Mutter, Frau **Ernestine Thieme in Niederwiera,** welche Gott nach 1/2-jähriger schwerer Krankheit zu sich rief. In unserm Kummer ist uns während der langen Krankheit der Entschlafenen durch trostbringende Besuche und bei dem Begräbniß so reiche Theilnahme gezeigt worden, daß es uns drängt, hierdurch herzlichsten Dank auszusprechen. Wir danken den lieben Geschwistern der Entschlafenen und all den lieben Freunden von fern und nah für alle Liebe und den reichen Blumen Schmuck beim Begräbniß. Vorzüglich danken wir der werthen Familie Bauch hier für Schmückung des Grabes und bereitwilliges Fahren. Ebenso danken wir Herrn Pastor Quas für seine tröstenden Worte und Herrn Lehrer Beerbaum für die erhebenden Trauergesänge.
Dir aber